

HL. JOHANNES DER TÄUFER
Lk 1,57-66.80

Liebe Schwestern und Brüder, in unserem Leben spielt der Name eine wichtige Rolle. Er gehört zu uns, mit ihm werden wir angesprochen. Und so ist die Namensgebung auch das entscheidende Moment im Evangelium über die Geburt Johannes des Täufers: „Sein Name soll Johannes sein.“ Auf Deutsch übersetzt, heißt das: „Gott ist gnädig.“ Und auch die Namen der Eltern haben eine Bedeutung: Elisabeth heißt „Gott ist Vollkommenheit“ und Zacharias heißt „Gott hat sich erinnert“.

Nun ist die Erinnerung etwas, das im Innersten des Menschen lebt, das präsent ist, das immer wieder angeschaut, betrachtet und bedacht werden kann, weil diese Erinnerung etwas beinhaltet, das für das Leben wichtig ist. Das ist auch der Grund, warum die Propheten, zu denen Johannes gehört, in Israel eine so entscheidende Rolle spielen. Es ist ihre Aufgabe, das Volk an den Gott zu erinnern, der sich selbst immer wieder seines Volkes erinnert, der sich daran erinnert, dass in seinem Innersten die unvergängliche Liebe und der unverbrüchliche Bund mit seinem Volk lebt.

Wir feiern heute den Geburtstag des Täufers; er ist neben Maria, der Einzige, bei dem wir das tun. Denn mit ihm bricht etwas Neues in die Welt ein. Und dieses Neue wird durch die ungewöhnliche Namensgebung des Kindes hervorgehoben. Denn sie nennen ihn nicht nach seinem Vater Zacharias, wie es eigentlich üblich gewesen wäre: Sie nennen ihn Johannes – „Gott ist gnädig“. Am Namen des Sohnes macht sich fest, dass hier keine menschliche Geschichte und Tradition weitergegeben wird, sondern dass Gott selber eingreift und etwas Neues entstehen lässt. Er ist der Vorläufer; er steht an der Wende der Geschichte. Er bezeugt in seinem Tun und mit seinem Leben ganz konkret: „Gott ist gnädig.“ Und so weist er auf Jesus hin, den Messias, den Sohn Gottes, auf den, dessen Name Jesus uns dann schließlich sagt: „Gott ist der, der rettet.“

Der Name spielt eine wichtige Rolle in unserem Leben. So auch hier. Die Namen der Personen in diesem Evangelium zeigen uns das Gesicht des Gottes, der sich an uns erinnert, der uns gnädig ist und der uns rettet. Amen.

Pfarrer Marco Weber